

Öffentlicher Verkehr

Das Dorf Jonschwil lag schon immer ein wenig abseits der grossen Verkehrswege. Diese führten einerseits von St. Gallen über Gossau, Flawil und mit Schwarzenbach auch über das Gemeindegebiet nach Wil, andererseits über Flawil, Rindal und Lütisburg oder von Wil über Bazenhaid ins Toggenburg.

Als um die Mitte des 19. Jahrhunderts die Eisenbahnlinie von Zürich nach St. Gallen geplant wurde, war zuerst die Linienführung am Bärensberg und Bettenau vorbei vorgesehen, wurde dann aber aus mehreren Gründen fallen gelassen.

- * Die Industriellenfamilie Naef in Niederuzwil, welche auch im Verwaltungsrat der Bahn vertreten war, hatte ein grosses Interesse daran, ihren Textilbetrieb möglichst bahnhofsnahe zu haben.
- * Bei der Jonschwiler Linienführung wäre in Schwarzenbach eine wesentlich höhere Thurbrücke nötig gewesen.
- * Das Riet beim Bärensberg war ein sehr schlechter Baugrund, was den Bau verteuert hätte.

So wurde die Linie über Niederstetten – Algetshausen gebaut und 1856 eingeweiht, mit einem Bahnhof in Schwarzenbach, welcher damals noch weiter westlich unmittelbar bei der Thurbrücke stand. Wer von Jonschwil nach St. Gallen oder Zürich reisen wollte, hatte entweder einen Fussmarsch von einer guten Dreiviertelstunde zum Bahnhof Uzwil oder Schwarzenbach zu unternehmen oder sich ein Fuhrwerk zu suchen. Im allerersten Fahrplan standen von Schwarzenbach (und Uzwil) drei Verbindungen nach St. Gallen zur Verfügung, morgens um 07:56 (Uzwil ab 08:04), mittags um 12:42 (12:56) und abends um 20:48 (21:00). Die über eine Stunde dauernde Fahrt kostete in der 1. Klasse Fr. 2.70 (Fr. 2.10), in der 2. Klasse Fr. 1.90 (Fr. 1.45) und in der 3. Klasse Fr. 1.35 (Fr. 1.05).

Am 1. Juni 1899 wurde der Pferdepostkurs nach Oberuzwil eingerichtet, wobei neben dem Personen- auch der Brieftransport übernommen wurde. Johann Jakob Hegelbach führte täglich drei Einspannerkurse nach Uzwil. Die Fahrt zum Bahnhof Uzwil dauerte eine halbe Stunde, die Rückkehr sogar 40 Minuten, also unwesentlich kürzer als ein Fussmarsch. Und wenn man bedenkt, dass die Fahrt zwei bis drei Stundenlöhne eines Stickereiarbeiters kostete, lässt sich leicht ausrechnen, dass viele den Fussmarsch vorzogen.



Postkutsche Jonschwil- Uzwil vor dem damaligen Postgebäude

Vier Jahre später wurde der Postführungsvertrag auf Xaver Hegelbach ausgestellt. Darin wurden die Abfahrtszeiten der drei täglichen Fahrten und die Pflichten des Kutschers festgelegt:

von Jonschwil um 6 Uhr 40 von Uzwil um 7 Uhr 50
 von Jonschwil um 11 Uhr 45 von Uzwil um 2 Uhr 55
 von Jonschwil um 4 Uhr 55 von Uzwil um 7 Uhr 10

Das Waschen und Schmieren, die Reinigung im Innern und die innere und äussere Beleuchtung, sowie die Remisierung der Fuhrwerke in Jonschwil und Uzwil hat der Unternehmer auf eigene Kosten zu besorgen.

Dem Postillon ist auch der Kondukteurdienst überbunden.

Weil Franz Xaver Hegelbach im Ersten Weltkrieg in den Aktivdienst einrücken musste, erhielt sein 15-jähriger Sohn Josef Xaver eine Spezialerlaubnis zum Führen der Postkutsche. In Krisenzeiten ist es wichtiger, dass das System funktioniert, als dass Sicherheitsbestimmungen eingehalten werden, die in normalen Zeiten durchaus Sinn machen.

Einf.		Km.				
—	0,0		Uzwil (Station) 248, 890	ab	Bis auf weiteres eingestellt. Postwagen s. Nr. 890 a	
—	.25	1,3	Oberuzwil (Post)	→		
—	.80	4,5	Jonschwil (Post)	an		
Einf.		Höhe				
—	600		Jonschwil (Post)	ab	Bis auf weiteres eingestellt. Postwagen s. Nr. 890 a	
—	.55	588	Oberuzwil (Post)	→		
—	.80	586	Uzwil (Station) 248, 890	an		

Halt auf Verlangen: Schützenhaus.

Der Transport von Post und Personen wurde 1920 durch ein privat geführtes Postautounternehmen übernommen, welches aber nicht rentierte. Der nebenstehende Fahrplanauszug aus dem Jahr 1921 zeigt, dass die Autokursgesellschaft wohl äusserst kurzfristig von Fahrplanveröffentlichung ihren Dienst wieder

ein stellte. Somit kam die Pferdepostkutsche für weitere drei Jahre in Einsatz.

Vom 1. Juni 1924 an führten die PTT den Autokurs Jonschwil – Uzwil – Bischofszell als Regiebetrieb. Mit der aufkommenden Industriearbeit in Uzwil stieg auch das Bedürfnis nach Transportmöglichkeiten. Der folgende Fahrplan von 1926 weist einen Fahrpreis von 85 Rp. für die Strecke von Jonschwil zum Bahnhof Uzwil aus. Im Bus standen 10 bis 17 Plätze zur Verfügung.

Einf.	Höhe	Km.	101	103	105	535 b.			102	104	106
—	566	0,0	6 28 P	12 35 P	17 45 P	10—17 Pl. (offen od. geschl.)			6 55 P	13 20 P	19 10 P
—	.30	1,0	6 31 P	12 40 P	17 50 P	ab Uzwil (Station*) 248, 535 a.			6 52 P	13 17 P	19 07 P
—	.85	4,1	6 41 P	12 55 P	18 05 P	an Jonschwil (Post)			6 43 P	13 00 P	18 50 P

Halt auf Verlangen: Schützenhaus.

† Kurse 101/102 fahren in Oberuzwil nicht zum Postbureau, Halt nach Bedarf bei der Strassenkreuzung.

Im September 1963 übernahm Otto Buner den Postautobetrieb, welcher später in die Schmid AG übergang. Die Fahrtenzahl wurde stetig erhöht und hat mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2017 den ganztägigen Halbstundentakt nach Wil und Uzwil erreicht.

Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2013 wurde der Schwarzenbacher Bahnhof stillgelegt. Die höhere Frequenz auf der Bahnstrecke verunmöglichte der S-Bahn den Halt in allen Stationen. Dafür wurde mit der Buslinie Wil – Schwarzenbach – Henau – Uzwil das Busangebot ausgebaut.